



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**ANNO 1675. Num: 88.**

**1675**

ANNO 1675.

Num: 88.

Königsh. Sonntags 249

ORDINARI

# Post Zeitung

Köln vom 18. Octobr.

**D**ie Braunschweig-Lüneburgische Böfeler liegen zwischen Neus und hier/ist das Hauptquartier zu Wdringen an dem Rhein 2. Stund von hier/ man weiß nicht / wenn sie werden auffbrechen / es schelnet aber/dasß sich deren Fürnehmen/nach der Waase zu gehen / geändert habe /man redet nun von ihrem Rückmarch nach Hauß. Zu Bonn befinden sich einige Deputirte vom Westphälischen Erätzß / umbwegen der angefügten Contribution zu Fortsetzung selbigen Fortifications-Bau zu tractiren, und weil die Größte und Mächtigste nicht darzu beschrieben / als gläubt man / daß jene sich accommodiren / und die Militairische Execucion nicht abwarten werden. Englische Brieffe unterm

24<sup>ter</sup> term 14. dieses confirmiren, daß der Könlg noch immer daran  
seye/ einen General-Frieden zu wege zu bringen. Diesiger Kän-  
serl. Ambassadeur wird heute oder morgen von hier zum Herrn  
Bischoff von Münster nacher Eßfeld verreisen / umb wegen  
Einquartierung einiger Vöcker zu Capituliren.

### Antwerpen vom 18. Octobr.

Nach Inhalt der Brieffe aus unserm Lager vom 15.  
dieses hat man/daß selbiges sich zu moviren angefangen hätte/  
und noch tieffer nach dem Lande von Lüttich wendete / ohne  
wissen aber/wohin. Die Französische Armee campirte damahls  
hinter dem Flusse de Mehaim. Sr. Hoheit der Prinz von  
Oranien war den 16. dieses noch in Löven/ Er nahm aber seinen  
Weg über Mecheln nach dieser Stadt/und kam auch selbigem  
Tag noch alhier an/Er hielt sich aber incognito, und verreise-  
te darauff nach Holland, bey welches Abzuge von dem Castell  
alhier und den andern Forten starck Canoniret wurde / wels-  
ches Sr. Hoheit Jagt mit ihren Canonen imgleichen that. Sie  
kam auch am selbigem Tage noch bis Lilo und Creuschanze.  
Von dem groben Geschütze sind auch viel nach Mecheln wieder  
zurück gekommen / bis weitere Ordre daselbst zu verbleiben.  
Wir haben in diesen Landen einen mächtigen Regen / welcher  
viel Actiones verhindert/ und sind die Wege fast nicht brauch-  
bar zu marchiren. Es ist die gemelne Vermuthung/daß unsere  
Armee so lange campiren sol/ so lange das Wetter solches zu-  
lassen werde.

### Brüssel vom 16. October.

Auß unser Armee hat man vom 14. dieses / daß die unserigen bis  
an St. Trou Bouragiren / und die Franzosen bis an Namur / welches  
weder die einen noch die andern lange mehr werden thun können / und  
derhalben sich bald auß dem Felde begeben müssen. Der berufene Dra-  
gouner

260

gomer Captain Everard / so zu Namur in Garnison lieget / hat nachdem er unter die Feinde / die ihn aber nicht getandt / gerathen / vor 2. Tagen 70. Reuter von ihnen weggenommen / viel getödtet / und sich ohne Schaden nach Samson weit unter Namur retiriret. Der Ruff gehet alhier / daß der Prinz von Dranien / nachdem er Lütich belagert wollen / und solches an dieser Seiten nicht rahsahm befunden / deswegen nicht länger im Felde zu bleiben / sondern nach Hause zu gehen / resolviret / wie er denn auch gestern Morgen aufgebrochen und Löwen bereits passiret. Die Nacht zwischen Montag und Dienstag kam eine Französische Parthey von Aeth bis eine halbe Stunde vor diese Stadt in das Dorff Anderlegt / alda sie die 4. sürnehmsten Einwohner mitnahmen / dieselben den Rest ihrer Contributionen zu bezahlen / dadurch zu zwingen / welches ihnen doch / wegen des offtern Schaden / den sie Zeit wehrenden Krieges gelitten / unmöglich ist.

### Von der Ober-Rosel vom 14. dito.

Diesen Morgen ist durch einen Expressen Bericht gekommen / als sollte der Marschall der Rochefort mit 2000. Mann bey Saarsbrücken stehen / und selbigen Ort stark zu besetzen / hingegen Blieskastell gänzlich zu demoliren / Vorhabens sey. Sonst ist dieser Ort wenig von den Franzosen zu vernemen: Eine Parthey aus Kaiserlautern hat deren vor 6. Tagen 12. erstarret / und neben 29. Pferden gefänglich eingebracht. Ihre Ehursüßl. Gnaden befinden sich mit Dero Hoffstatt noch in Trier / lassen an Reparation der Brethen / und andern Befestigungs-Bau / stark arbeiten / vorm Winter sich wieder in gute Defension zu setzen. Die Müntzerischen Troupen liegen noch in der Graffschafft Veldern / denen man vorjestern ein Proviant zu Wasser von Trier zuzuführen. Die Lothringischen stehen ebenmäßig noch zu und um Weissenheim.

### Regensburg vom 18. Oct.

Des Schwäbischen Creißes Stände haben der alhiefigen Versammlung ein Memorial übergeben / worinnen sie alles was ihnen möglich ist zu Unterhaltung der Kaiserlichen und Reichs Armeen zu contribuiren versprechen / damit gedachter Creiß von den Winter-Quartieren mehrer befreyet bleiben. Worauff diese Sache gestern Ihrer Kaiserl. Mayest. durch ein besonderlich Schreiben recommendiret worden.

Speyer

25005

## Speyer vom 15. Octobr.

Die Kaysert. liegen noch in ihren alten Quartieren bey Offenbach still / und erwarten des Herren Grafen von Mansfeld Zurückkunft. Der General Montecuculi ist sehr incommodiret an dem Pedal, und dörffte leichtlich eine Attaque von der Condeischen Armee noch vor dem Winter zu erwarten haben.

## Frankfurth / vom 19. Octobris.

Aus dem Elsass hat man / daß der Prinz von Conde seine Bäckler gemustert / und ohne Infanterie 4 bis 5000. Mann solle besunden haben / so bald hochgedachter Prinz wird vernehmen / daß die Montecuculische Armee die Winterquartiere bezogen / wird er sich nach Paris / umb den grossen Kriegestrath alda mit bewohnen / begeben. Der Comte de Lorge aber solle im Ober-Elsass mit 3000. Pferden und so viel Infanterie die Quartiere beziehen. Sonsten befinden sich bey dem Prinzen von Conde von den dreyzehn Cantons oder Schweizerischen Bundgenossen viele Deputirte ein / was deren Negociation, ist annoch ungewis. Nachdem jüngsthin die Aufwechselung und Kanzenirung beyderseits Gefangenen von dieser Campagne völlig erledigt worden / so ist neulich der Französische General-Major de Trassy mit noch 160. theils zu Heilbrunn / theils drinnen bey der Armee gefangen geblieben / meistens theils Ober- und Unter-Officirers Straßburg fürbey nach der Französischen Armee gängen / dagegen die von Kaysertlichen Seiten zu Brysach / Weisert und andern Orten gelegene Gefangene sich fast täglich in Straßburg wieder einfunden / und zurück nach ihrer Armee kehren. Neben den bey Metz und Diedenhofen sich unter Monsf. de Rochefort zusammengezogenen Bäcklern gehet von der Condeischen Armee auch ein detachment an die Saar / gegen das von einigen Kaysertlichen / Wälzischen und Trierischen sampt denen Lothringischen Bäcklern bestehende Corpus / von deren Verrichtungen ehstens etwas zu vernehmen seyn dörffte. Über dem in Lütich gewesen Commandanten Verzet / so die Citadella alda übergeben / sel der Proceß in gehaltenem Kriegestrath / in Gegenwart des Herrn Grafen von Arct / dahin decidiret seyn / daß selbiger nach abgenommenen zween Jüngern zum Stricke condemniret worden. Im Kaysertlichen Feldlager bey Offenbach hat man 2. Juden / so im Diebstal ergriffen / auffgehendet / den dritten aber durchs ganze Lager aufgestrichen. — Wreymen

257

## Bremen vom 11/21. dito.

Ehegestern haben wir auff Kaiserl. Befehl. die Avocatoria anschlagen müssen / und sind darauff die Königl. Schwedische Bediente sammt Unterthanen / mit Weib / Kindern und Gütern verarrestiret worden.

## Londen vom 13. Octobr.

Der König wird dem bevorstehenden Parlament grosse Sachen / darauff man gute Hoffnung zum Frieden schöpffet / vortragen. Es kommen je mehr und mehr schlechte Zeitungen ein von dem erbärmlichen Zustand der armen Stadt Northampton / allda der Verlust und erlittene Schade der Einwohner über 200000. Pfund Sterling / oder so viel Rosenobels / geschätzt wird. Die Edelleute in gemeldter Landschaft haben allbereit unterschiedliche Conferentien und Berathschlagung gehalten / wie man den armen Leuten unter die Arme greiffen / und die Stadt / die gang in der Aschen lieget / wieder zu erbauen seyn möchte. Heute umb 4. Uhr des morgens ist die junge Princessin Catharina Laura / Ihrer Königl. Hoheit:en Tochter / 9. Monat alt / in St. Jacobs Pallast todes verschleden. Zu Lowes in der Insel Wicht sind 30. Holländische Kauff-Schiffe / so nach Cadix und West-Indien destiniret / mit 3. Convoyern angelangt / welche unterwegs ein genommenes Schiff / darauff noch 12. Türcken waren / wieder erobert. Unterschiedliche von Corsica kommende Schiffe berichten / daß 8. Türcken von 30. 32. 36. bis 38. Stück in dem Canal kreuzeten / und ihnen etliche Lebensmittel abgenommen hätten. Vergangenen Donnerstag ward unterschiedlichen See-Räubern / die etliche Brehmer und Hamburger / ja auch Englische Schiffe genommen / der Proceß gemacht / es waren alle Engell- und Irrländer. Eine Flotte von 200. Kauff-Schiffen gieng gestern von Dunns aus zur See nach unterschiedlichen Dreyen / also / daß unsere Schiffarth nun trefflich störtet.

## Elbstrom vom 14/24. dito.

Aus dem Stiffe hat man: Daß die Allirte Armee Stade von der einen Seite blocquiret halten / und iso mit einem Theil vor Brehmerodrde liegen / und solches iso starck beschiesen / und sollen auch 2000. Münsterische und 1000. Dani,

257  
Dänliche die Besatzung in Carolaburg einsperren. Heute geht  
noch ein Regiment Dänische über die Elbe in das Stiffe.

Nieder-Elb vom 15 / 25. Dito.

Heute ist ein Hamburger Moskowiensfahrer mit köstlichen Waa-  
ren beladen / glücklich arriviret. Drehmervörde ist nun belagert. Zu  
Stade sol der Obrst Lieutenant Hamelton / gewesener Commendant in  
Surdhude / durch gehaltenen Kriegs Rath condemniret seyn decol-  
liret zu werden / wovon er aber nachm Königl. Schwedischen Hoff-  
Tribunal provociret und appelliret habe. Aus Bayern verlauret / daß  
Selbe Ehrstl. Durchl. mit dero Armee weder für Frankreich weniger  
Schweden / etwas im geringsten anfangen werde. Vier Holländische  
Schiffe haben diese Woche die Schwinger Schanze für Stade beschos-  
sen / sind aber unverrichteter Sache davon und in See gangen. In des-  
sen ist in Verstärkung der Kö. lichen Dänischen Treuppen des  
Obrsten Beusied Rauchs Regiment zu Pferde ins Stiffe zu gehen  
beordert worden.

Hamburg vom vorigen.

Von Lübeck hat man / daß sie daselbsten einige Nachricht hätten /  
als wenn die Bürgerschaft zu Strahlbusch sehr incliniret. das Schwe-  
dische Joch von sich abzuwerffen / und die Kaiserliche angebotene  
Freiheitsurtheile annehmen / und hielten einige in Lübeck  
solches für so gewis / daß unterschiedliche Schiffer bereits angeleg  
hätten. Frachenach bemeldter Stadt annehmen / mit Vorbehalt /  
daß sie nicht eher / bis sie Vergewisserung hätten / daß die freye Fahrt  
dort von dem Kaiser und andern Allirten bewilliget und die Schwe-  
d. hinaus geschicket wären. Was selbiges für Verfolg haben wir / muß  
die Zeit eröfnen. Unerdessen ist dieses gewis / daß sie keine Schwe-  
dische Völkern mehr einnehmen wollen / mit Verweld. daß solches  
wider ihren Accord wäre / haben igo nur 600. Mann zur Garnison  
und besetzt die Bürger die Thore. Sie präzendirten stark die Neu-  
tralität / und wollen / daß sie zu diesem Kriege nichts zu contribuiren  
schuldig. Der Herr Obrst Lieutenant Hamelton / gewesener Com-  
mandant in Surd. hude. ist noch zu Stade im Arrest / läuft große Ge-  
fahr auf dem Leben / si. nemahlen er von dem Feldmarschall Horn  
Dred. haben sol / den Sturm abzuwarten / und wäre bereits Anstalt  
gemacht gewesen / selbige Nacht / da es übergieng / ihn zu ersetzen / wech-  
wecken

wegen dem Verichte nach/ schon ein Sentenz gefallen/ daß er erschamp-  
tet werden solte/ wogegen/ Hamelton aber nach Stockholm an den  
König appelliret/ mit Vermelden/ daß er sich daselbsten wol verantwor-  
ten wolte. Aus dem Haag hat man folgendes: Hier statuiret man sich  
ungemein mit der Hoffnung/ daß in kurzem aus Engeland was gutes  
für diesen Estat zu erwarten stehe/ weil einige Grosse von dannen versi-  
chern/ daß Franckreich sich auff den Königlichen Hoff nicht mehr ver-  
lassen könne: Der Französische Ambassadeur/ Mons. Reigny/ auch  
nach Paris berichtet/ daß er allein des Spanischen Ambassadeurs  
Molina nicht hintertreiben könne/ sondern einen Adjunctum haben  
müsse.

### Rostock vom 7/ 17. Octobr.

Wir haben nunmehr alhie gewisse Nachricht/ daß die Schwed-  
den/ nachdem sie Kundschafft eingezeogen/ daß Ihr. Churfürstl. Durchl.  
von Brandenburg ihnen auff den Rücken gehen und ihre Decirade ab-  
zuschneiden/ im March begriffen/ den festen Paß Damgarten unver-  
muthlich in aller Stille quitiret/ und mit der darin gewesenen Milice sich  
nach Stralsund gewendet/ allwo Ihre Hochgräf. Excell. der Herr Feld-  
herr Wrangel/ wie auch der Hr Graf Königsmarck anjeho sich befin-  
den. Demmin ist zwar noch nicht über/ man zweiffelt aber auch daran/  
daß es sich nicht ger wird halten können/ gestaltsam es mit grosser Macht  
angezriessen werden soll. Und so bald dieses übermeistert/ wollen Ih. Kö-  
nigl. Mayst. von Demme marck mit der ganzen Armeé vor Wismar/  
und Ihre Churfürstl. Durchl. von Brandenburg vor Steen/ gehen.  
Wir haben jetzt 2 Regimenter von den Königl. Dänischen Blettern zur  
Guarnison ein. Gestern ist der berühmte Theologus, D. Henricus  
Möller, alhier beerdiget worden.

### Aus dem Lager vor Wismar vom 16. Octobr.

Vor 3. Tagen giengen alhie ein lustiger Actus vor/ indem der  
General Lieutenant Wrangel als Gouverneur unsern Obristen/ weiln  
Er ihn in Sundia gelanct/ zu sprechen begehret/ und wurde also Still-  
stand gemacht/ und erschien der Obriste nebst unserm Obrist Lieutenant  
und andere vor Wismar/ weiln aber der Gouverneur unmittelst Kronck  
worden/ kam er nicht/ sondern an dessen Stelle der Herr Gross Car-  
relsen/ Baron und Obrister Tengel/ Baron Löwenschilde/ Oberst-  
Lieutenant Tey/ nebenst noch 2. oder 3. andern; Da giengen es se-  
lustig zu/ daß wir endlich die Erde nicht würdig genug schätzen/ darau;  
11

252  
zu trincken / sondern sehen uns auff 3. Ochsen / so unser Obrister denen  
anwesenden Schwedischen Officirern verehret / und trincken alldar  
so scharff / daß mancher nicht getruß / wie er tolet er ins Lager gekom-  
men: Endlich wurde aber das Reich unclutz / und würde es wenig gefeh-  
ler haben / wofern es nicht durch die kluge Conduite des Herrn Grafen  
Carelsson wehre beygelegt worden / daß aus diesem lustigen ein trauri-  
ger Actus gespielt worden. P. S. Anigo bekommen rote schlechte  
Zeltung / daß unser Lieutenant Vreda / welcher neben unsern Furlern  
mit 17. Pferden auff Execusion außgangen / entweder von einer Feindli-  
chen Parthey gefangē / oder aber von den Dauen todt geschlagen worden.

### Damgarten vom 7/17. Octobr.

Die Schweden haben sich in grosser Confusion bey Strals-  
fund hinter einem Wasser gesetzt / und daselbst ein Lager gemacht.  
Sie können aber von der Städte Stücken nicht beschützet werden: Alle  
drey Armeen werden auff sie los gehen. Davon künfftig ein mehrers.

### Bart vom 11 / 21. Octobr.

Es ist bekandt daß die Schweden ihre rote auch diesen Paß ver-  
lassen / und sich unter Stralsfund / daselbst sicher zu seyn / gesetzt / und  
am Wasser ein Lager mit einer Schanze gemacht haben / weil wir nun  
etliche Tage mit gressim Verlangen auff Chur Brandenburg ge-  
warret / und Se. Churfürstl. Durchl. mit dero Armee zu uns gekommen /  
als harman gleich darauff Kriegs-Rath gehalten / und für rathsam ge-  
funden / den Feind in seinem Lager anzugreifen / welches auch gestern  
früh umb 8. Uhr mit gutem Success in solcher furie geschehen / daß  
innerhalb 5. & 6. Stunden die ganze Action geendiget / dergestalt / daß  
von den 8000. Schweden 6000. auff der Wahlstatt geblieben / und  
über 1000. gefangen genommen / der Rest aber sich mit Noth über die  
Fehr auff die Insel Rügen salvtret hat. General-Major Grefe / Dehl-  
wieg / Obrist. Strabe und andere seynd todt / Mardefeld ist verwun-  
det und gefangen / Königsmarck aber entkommen / unserer Seite seynd  
auch wol über 1000. / doch meist gemeine Knechte / geblieben. Nun  
seynd wir im Werck über gedachte Fehr nach Rügen zu folgen. Prinz  
George und die beyden Brüder Arensdorff haben sich bey dieser  
Action / als Helden gebühret gehalten / und seynd ohne Schaden da-  
von kommen. NB. Diese Zeltung tolt aus Berlin vom 18/28.  
Octobr. da alle Briefe schon geschlossen waren / noch nach überschrieben.

### Gutzau vom 12/22. Octobr.

Se. Churfürstl. Durchl. seynd bereits 3. Tage mit Dero Caval-  
lerie und Dragounern auff einen Anschlag außgewesen / tho aber kompe  
Nachricht / daß sich die Schwedische Cavallerie nach Rügen retiriret /  
und sich bey Stralsfund habe überlegen lassen. ENDE.